

NATURA 2000– Lebensraumtypen-Gruppe „Fließgewässer“

Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation [EU-Code 3220]

Der Lebensraumtyp 3220 umfasst natürliche und naturnahe Fließgewässer der Alpen und des Alpenvorlandes. Entscheidend ist das Vorkommen von krautigen Pflanzengesellschaften auf ihren Schotterbänken und Ufern, vor allem mit Fleischers Weidenröschen (*Epilobium fleischeri*) oder Alpen-Knorpellattich (*Chondrilla chondrilloides*). Auch artenreiche, lückig bewachsene Schotter- und Geröllflächen im Gewässerkontakt mit den genannten Charakterarten zählen dazu.



Typische Strukturmerkmale dieses Lebensraumtyps sind verzweigte, sich regelmäßig verlagernde Gerinne, Prall- und Gleitufer, wechselnde Gewässertiefen und Fließgeschwindigkeiten, Umlagerungsstrecken und Überstauungen mit Blöcken, Schotter-, Kies-, Sand- und Schlickbänken, Seiten- und Altarme sowie Quellhorizonte und kleine Tümpel, Treibholz bzw. Treibgutgespinste. Auf den Schotterbänken brüten gelegentlich Flussregenpfeifer oder Flussseeschwalben, in tieferen Gewässerabschnitten können Fischarten wie Huchen (*Hucho hucho*), Bachforelle (*Salmo trutta*) und Äsche (*Thymallus thymallus*) vorkommen. Typische Insekten sind z.B. an die besonderen Verhältnisse angepasste Laufkäfer wie der Gemeine Grundläufer (*Omophron limbatum*) oder die Ahlenläufer (*Bembidion* spp.).

Der Lebensraumtyp 3220 kommt in den Alpen sowie im südlichen Alpenvorland vor. Die bedeutendsten bayerischen Bestände liegen im oberen Isartal, an der Ammer sowie im Karwendel und Ammergebirge.

Durch Ausbau zur Stromgewinnung und andere Gewässerverbauungen sowie Wasserentnahmen sind natürlich ausgeprägte Alpenflüsse und -abschnitte selten geworden. Der Lebensraumtyp 3220 ist nach Art. 13(d) des Bayerischen Naturschutzgesetzes geschützt.

Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von *Myricaria germanica* [EU-Code 3230]

Natürliche und naturnahe Fließgewässer der Alpen und des Alpenvorlandes mit ihren Schotterbänken und Ufern, die von Gebüsch der Deutschen Tamariske (*Myricaria germanica*) und verschiedenen Weiden bewachsen sind, kennzeichnen den Lebensraumtyp 3230, der ansonsten in seiner Strukturierung und seinem Artenspektrum dem letztgenannten Lebensraumtyp 3220 ähnelt und nicht selten mit diesem verzahnt ist.



Die bedeutendsten bayerischen Vorkommen liegen im Karwendelgebiet und im oberen Isartal.

Auch dieser Lebensraumtyp ist durch die Stromgewinnung, Gewässerverbauung und -unterhaltung sowie durch Wasserableitungen selten geworden. Dies wirkt umso schwerer, als bei Unterbindung der natürlichen Gewässerdynamik eine Verjüngung der Deutschen Tamariske nicht mehr möglich ist.

Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von *Salix elaeagnos* [EU-Code 3240]

Der Lebensraumtyp 3240 umfasst natürliche und naturnahe Fließgewässer der Alpen und des Alpenvorlandes (Schwerpunkt submontane bis subalpine Höhenstufe) mit ihren Ufern, die durch Vorkommen der Lavendelweide (*Salix elaeagnos*) gekennzeichnet sind. Typisch sind verzweigte, sich regelmäßig verlagernde Gerinne mit Prall- und Gleitufeln, wechselnden Gewässertiefen und Fließgeschwindigkeiten, Umlagerungsstrecken und Überstauungen mit Blöcken, Schotter-, Kies-, Sand- und Schlickbänken. Seiten- und Altarme, Quellhorizonte und kleine Tümpel, sowie Tot- und Treibholz können die Strukturvielfalt zusätzlich erhöhen.



Neben der charakteristischen Lavendelweide können auch Sanddorn, Grauerlen und weitere Weidenarten vorkommen. Typisch sind Fischarten der Forellen- und Äschenregion, unter den Vogelarten lassen sich Wasserramsel (*Cinclus cinclus*) und Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) beobachten. Auf den Uferbänken kommen stellenweise Ödlandschrecken oder die seltenen Kiesbank-Grashüpfer (*Chorthippus pullus*) vor.

Die bedeutendsten Vorkommen dieses Lebensraumtyps liegen im südlichen Alpenvorland und in den Schwäbisch-Bayerischen Voralpen. Nebenvorkommen finden sich an Donau, Iller und Lech sowie im Unterbayerischen Hügelland.

Auch dieser Lebensraumtyp ist durch wasserbauliche Maßnahmen zur Begradigung, Ufersicherung oder den Bau von Wasserkraftwerken sowie durch Wasserableitungen selten geworden.

Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und Callitriche-Batrachion [EU-Code 3260]

Natürliche und naturnahe Fließgewässer dieses Typs kommen von der Ebene bis ins Bergland vor und können sehr unterschiedlich ausgeprägt sein. Sie sind charakterisiert durch einen kurvenreichen Gewässerlauf mit flutender Wasserpflanzenvegetation. Typische Uferausbildungen mit Prall- und Gleituferrn, Anrissen und Abbrüchen sowie wechselnde Gewässertiefen und Fließgeschwindigkeiten führen zur Bildung von Gumpen, Kehrwassern und Stillwasserbereichen.





Kennzeichnend für den Lebensraumtyp 3260 sind verschiedene Wasserhahnenfuß-Arten (*Ranunculus fluitans* u.a.), Wasserstern-Arten (*Callitriche* spp.) oder flutende Wassermoose. Unter den Fischen sind je nach Fließgeschwindigkeit und Struktur Arten der Forellen-, Äschen und Barbenregion typisch. Eisvogel (*Alcedo atthis*), Wasseramsel (*Motacilla cinerea*), Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) und gelegentlich die Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*) kennzeichnen die Tierwelt, ebenso zahlreiche kleinere Wassertiere („Makrozoobenthos“).

Schwerpunkte dieses in Bayern weit verbreiteten Lebensraumtyps liegen im südlichen Alpenvorland, im Unterbayerischen Hügelland sowie im Oberpfälzischen und Bayerischen Wald. Auch diese Fließgewässerausbildungen sind durch Verbauung, Begradigung oder Stauhaltungen selten geworden. Sie sind deshalb gemäß Art. 13 (d) des Bayerischen Naturschutzgesetzes geschützt.

Flüsse mit Schlammhängen mit Vegetation des *Chenopodium rubri* und des *Bidens* [EU-Code 3270]

Dieser Lebensraumtyp umfasst langsam fließende, naturnahe Fließgewässer mit einjähriger, nährstoffliebender Vegetation auf schlammigen Ufern. Im Frühjahr und Frühsommer können die entsprechenden Standorte noch überspült und deshalb vegetationsfrei sein. Die Ufer sind flach, aber strukturreich mit periodisch überfluteten Schlick- und Schlammhängen. Wechselnde Strömungen führen zu Kehrwasserbildungen und Stillbereichen, auch die Gewässersohle ist reich strukturiert, u.a. durch eingesunkenes Treibholz.



Charakteristische Pflanzenarten sind der Rote und der Graugrüne Gänsefuß (*Chenopodium glaucum*) sowie verschiedene Zweizahn-Arten (*Bidens* spp.). Im Schlamm leben zahlreiche Kleintiere, die Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*) und anderen Watvögeln als Nahrung dienen.



Der Lebensraumtyp 3270 findet sich in Bayern besonders an der Donau, darüber hinaus auch am Main. Er wurde durch Uferverbauungen, Gewässerbegradigungen und Veränderungen der natürlichen Gewässerdynamik, aber auch durch Schadstoffeinträgen und Freizeitnutzungen beeinträchtigt und ist dadurch selten geworden. Entsprechende Gewässerabschnitte sind deshalb gemäß Art. 13 (d) des Bayerischen Naturschutzgesetzes geschützt.